

Ungewöhnliche Bekehrungen

Wolfgang Bühne

› „Gesucht: kleine Jungen für enge Schornsteine!“

Einer der originellsten Evangelisten in England war Elijah Cadman, der nach seiner dramatischen Bekehrung „Fiery Elijah“ („Feuriger Elia“) genannt wurde. Sein Vater war ein unverbesserlicher Trunkenbold und Dieb. Als Elijah zwei Jahre alt war, wurde sein Vater als Sträfling nach Australien transportiert, wo er ein Jahr später starb. Um seine Mutter zu entlasten, meldete sich Elijah als Sechsjähriger auf folgende Anzeige eines Schornsteinfegermeisters: „Gesucht: kleine Jungen für enge Schornsteine!“

Da Elijah außergewöhnlich klein und schmal war, wurde er sofort eingestellt. Jeden Morgen um vier Uhr stülpte der Meister ihm eine Kalikomasker um, drückte ihm ein Kratzeisen in die Hand und jagte ihn vom Kamin aus den Schornstein hoch, um den Ruß abzukratzen. Wenn er fiel, schrammte er sich seine Gliedmaßen blutig und seine Wunden wurden dann mit einer Salzlösung abgewaschen, damit sie heilen konnten und die Haut abgehärtet wurde. Bis zum Alter von 13 Jahren war das seine tägliche Arbeit und wurde nur deswegen beendet, weil die Regierung ein Gesetz verabschiedet hatte, das es verbot, Kinder mit dieser Arbeit zu beauftragen.

Von seiner frühesten Kindheit an war er fast nie nüchtern und als er sich nach einer anderen Arbeit umsehen musste, wanderte er in das benachbarte Rugby aus, wo er zunächst Gründer und Führer einer Bande von Straßenjungen wurde, die sich „The Rugby Roughts“ nannten. Später eröffnete er als stämmiger Leichtgewichtler in einer Kneipe einen Boxring, um Schaukämpfe zu veranstalten.

› Die Wirkung einer öffentlichen Hinrichtung ...

Seine Bekehrung verlief wirklich außergewöhnlich und „zufällig“ am 30. Dezember 1861. Da Cadman und ein weiterer Freund Langeweile hatten und in der Stadt sonst nichts los war, schauten sie aus Zeitvertreib dem öffentlichen Hängen der Verbrecher im Gefängnishof zu. Diese schaurige Veranstaltung fand immer an dem vorletzten

Tag des Jahres zur Abschreckung der Leute statt. Als der dumpfe Klang eines Fallbretts noch in den Ohren Elijahs klang und er die gehenkten Verbrecher am Galgen baumeln sah, legte der Freund seinen Arm um Elijahs Schultern und flüsterte ihm mit großer Bestimmtheit ins Ohr: „Eines Tages wird’s dir auch mal so ergehen, Elijah!“

Ob das ein makabrer Scherz sein sollte, oder aber ernst gemeint war, ist nicht bekannt. Die Folge davon war aber auf jeden Fall eindeutig: Plötzlich wurden ihm seine vielen Sünden bewusst und er wurde von Entsetzen über sein vergangenes, vergeudetetes Leben erfüllt. Impulsiv wie er war, zerhackte er seinen Boxring zu Kleinholz und sagte dem Tabak und Schnaps für alle Zeiten Lebewohl. Durch die Predigt eines Straßenpredigers kam er kurze Zeit später zum Glauben an seinen Erlöser Jesus Christus.

Jetzt wollte er sein Leben ebenso für seinen Retter einsetzen und kämpfen, wie er es vorher für den Teufel getan hatte. So wurde er bald ein bekannter Straßen-Evangelist bei den Methodisten und sammelte große Zuhörermengen um sich, wenn er eine Handglocke schwingend auf sich aufmerksam gemacht hatte und sich als „der gerettete Schornsteinfeger von Rugby“ vorstellte.



Elijah Cadman
(1843–1927)

› „Cadmans Schwert“

Da er nun keinen Tropfen Alkohol mehr trank, wurde er bald ein wohlhabender Schornsteinfeger-Meister. Allerdings war er Analphabet und hatte bisher keine Schule besucht. Daher stellte er einen Jungen an, der ihm nun die Bibel vorlas und Elijah große Teile davon auswendig lernen konnte. Obwohl er nicht lesen konnte, nannte er seine Bibel „Cadmans Schwert“, die er bei seiner Straßenpredigt zum Gespött der Leute oft verkehrt herum hielt, sodass sein Helfer dann eilig vorspringen musste, um diese Peinlichkeit zu korrigieren.

Im Alter von 22 Jahren heiratete er Maria Rosina Russell, die ihm Lesen und Schreiben beibrachte und im Laufe der Ehe sechs Kinder gebar. 1876 verkaufte Cadman sein Haus und sein Schornsteinfeger-Geschäft und brachte seine Frau und seine Kinder nach London, wo er William Booth, den Gründer der „Heilsarmee“, predigen hörte und

sich darauf als freiwilliger Evangelist der „Christian Mission“ anbot und gerne aufgenommen wurde. Tagsüber besuchte er nun die Slums in London und predigte nachts auf der Straße. Schließlich wurde ihm ein Obdachlosen-Heim in London anvertraut, wohin er die Armen und Bedürftigen „entführte“ und ihnen für einen Tag Arbeit und Unterkunft geben konnte. In den späteren Jahren wurde er der ständige Begleiter von General William Booth in Großbritannien und reiste schließlich in alle möglichen Länder der Welt, um dort das Anliegen der Heilsarmee

zu unterstützen: Verlorene Seelen vor der ewigen Verdammnis zu retten. Im Alter von 84 Jahren wurde dieser originelle Kämpfer für das Evangelium in die Ewigkeit abgerufen.

In 1. Korinther 2,27 lesen wir: „*Das Törichte der Welt hat Gott auserwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und das Schwache der Welt hat Gott auserwählt, damit er das Starke zuschanden mache.*“ Elijah Cadman, „der gerettete Schornsteinfeger von Rugby“ bleibt ein eindrückliches Beispiel für diese Wahrheit. ■

Wo sind die „Lehrerinnen des Guten?“

Annette Schorre

Dass sich die alten Frauen gleichermaßen so verhalten sollen, wie es Heiligen geziemt, dass sie nicht verleumderisch sein sollen, nicht vielem Weingenuss ergeben, sondern solche, die das Gute lehren, damit sie die jungen Frauen dazu anleiten, ihre Männer und ihre Kinder zu lieben, besonnen zu sein, keusch, häuslich, gütig, und sich ihren Männern unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht verlästert wird. (Tit 2,3–5)

Diese Aufforderung an die alten Frauen finden wir in einem kurzen Brief des Apostels Paulus an sein geistliches Kind Titus. Paulus legte sehr großen Wert darauf, dass sich die Gläubigen auf Kreta deutlich von ihrem Umfeld abhoben. Ihr Charakter sollte von der gesunden Lehre, zu der sie sich bekehrten, geprägt sein. Dies war wichtig, weil der kulturelle und religiöse Hintergrund, vor dem sich ihr Leben abspielte, sehr dunkel war: Es gab das Heidentum und die Bosheit der Kreter einerseits, sowie Sektiererei, Verkehrtheit und Streitlust der jüdischen Bevölkerung andererseits.

Wodurch sollten sich die Gläubigen besonders auszeichnen? Sie sollten eifrig darauf bedacht sein, gute Werke zu tun (2,14; 3,8,14). Die Ältesten der Gemeinden sollten das Gute lieben (1,8), Titus sollte ein Vorbild guter

Werke sein (2,7) und alle Gläubigen sollten „zu jedem guten Werk bereit sein“ (3,1). Dieses bemerkenswerte Attribut gut finden wir auch in dem Abschnitt, um den es hier gehen soll. Es gehört zur gesunden Lehre des christlichen Glaubens, dass die alten Frauen „Lehrerinnen des Guten“ (Elberfelder) für die jungen Frauen sind.

› WER ist gemeint?

Wer ist eine Lehrerin des Guten? Dies ist eine Berufung für ältere Frauen. Aber nicht nur das Alter, sondern vor allem geistliche Qualifikationen sind wichtig. Nach der Anforderung genauso wie die alten Männer, nüchtern, ehrbar, besonnen, gesund im Glauben, in der Liebe und der Geduld zu sein, werden für die älteren Schwestern weitere Voraussetzungen genannt. Sie sollen sich so verhalten, wie es sich für Heilige gehört. Außerdem sollen sie nicht verleumderisch sein, sie müssen also lernen, ihre Zunge zu kontrollieren. Ob das gerade älteren Schwestern schwer fällt? Außerdem dürfen sie nicht vielem Weingenuss ergeben sein. Sie müssen selbstdiszipliniert sein und nicht den Begierden ihres alten Menschen nachgeben, sondern sich Gott zur Verfügung stellen.

Wer sind diese „alten Frauen“? Ich denke, hier sind in erster Linie Frauen angesprochen, die den Erziehungs-